



Max Thalmann

darf man zweifellos als «legendären» Muttener Bauverwalter bezeichnen. Er übte dieses Amt seit dem 30. März 1953 aus und hat in diesen 31 Jahren die ganze Entwicklung des Dorfs miterlebt aber auch mitgestaltet und mitgeprägt. Fritz Brunner zählte einige Planungsaufgaben auf, bei welchen der Bauverwalter als kompetenter Berater des Gemeinderates mitgewirkt hat: Bebauungs- und Zonenplan, Zonen-, Kanalisations-, Bau- und Strassenreglement, Strassennetzplan, Wasserversorgungsreglement, Kommission für die Gestaltung des Dorfkerns, Architekturwettbewerb für das Gemeindezentrum. Während seiner Amtszeit entstanden 28 Quartierpläne sowie zahlreiche öffentliche Bauten die auf der Bauverwaltung von der Idee bis zur Abrechnung begleitet wurden. Max Thalmann sei ein geschickter, zäher Verhandlungspartner gewesen, sagte der Gemeindepräsident, der zu überzeugen vermochte aber auch stets einen Ausgleich fand. Max Thalmann habe von Anfang an an den Dorfkern geglaubt, zu einer Zeit schon als

die Fachleute noch ratlos vor diesem Problem standen, und habe viel zur Erhaltung der heutigen Visitenkarte der Gemeinde beigetragen. Mit seinem Dank an Max Thalmann verband Fritz Brunner die Bestätigung, dass er stets ein treuer Verwalter war, der die Interessen der Gemeinde nie aus den Augen verlor.

Max Thalmann, der am 30. September 1984 offiziell aus dem Dienst der Gemeinde ausscheiden, anschliessend aber seinen Nachfolger noch in die Geschäfte einführen wird, betonte dass alle seine Mitarbeiter im Aussendienst, bei der Wasserversorgung, in der Gärtnerequipe oder in den Büros am Gelingen beteiligt waren.

MA
29.6.1984

SCHNITZELBANK

Zum Abschiedsfescht von Bauverwalter M. Thalman

1. Dr Gmeindrot Durtschi das isch z'vyl
holt der Thalma Max z'Thalwil
die Wahl hett - säge mir's ganz offe -
jedi Erwartig übertroffe.
2. Chum hett er z'Muttenz afo schaffe
dien plötzlich alli nur blöd gaffe
d'Hofackerstross isch doch viel z'breit
jetz wird ere Boulevard Thalman gseit
3. E schnelle Schritt - bsunders duruff
mir näbedra chömme chum zum Schnuff
Der Chef hauts vorwärts was hesch was gisch
will är halt ä Zähkampfmeister isch.
4. Statt schloofe - isch's Schaffe wytergange
d'Gedanke sy plötzlich blybe hange
Wieviel mol heimer am Morge vernoh -
z'Nacht isch mer deis no in Sinn iecho
5. Der Chef, das weiss me wyt und breit
hett gar nie wüeshti Wörter gseit
doch anstatt schreye oder flueche
hett är eifach "Stärnefeufi" gruefe
6. Guete Tag Fräulein Schwyzer - s'Ellen stutzt
die Verwäggslig hett ihn's öppe gmuppst
Derby isch alls nyt so schlimm und vermässe
der Herr Thalma hett numme sy Brülle vergässe
7. Vergässe hämm mer bim Gmeindhuus baue -
e Labor z'plane für eusi Fraue
wo sy nach johrelange Kaffiprobe
ä Getränk gfunde hätte, wo der Chef det lobe

8. Wenn ein sone gross schön Büro hett
do mach i mit Euch die gröschti Wett
das dä das Büro nie wurdi verloh
um schaffend denn im Chämmerli z'stoh

9. Wo sy si - was isch los - isch Poscht scho doo?
hänn der se niene - sy si gar noonig choo
e Gsturm im Büro - s'isch chum zum läbe -
wenn d'DIA nit chömme isch alles dernäbe

10. Der Herr Thalma isch nie partiisch gsy
hett d'Strosse gliebt - ob gross ob chly
nur der Alpweg - cha är gut vermisse
dört hett en e Hund ins Fudi bisse

11. Die Kur vom Ramsach wird i nie vergässe
wie sy mer so feschtlich im Chef-Büro gsässe
Was hett do der Kurgascht für Auge gmacht
von er plötzlich in Muttenz Visite macht

12. Am Fufzigste - do wird nyt gfiehrt
sondern z'London e Wüscher inspiziert
au z'obe hett d'Frau vergäbe gwartet
s'Flugi isch ohni Geburtstagschind gschtartet!

13. Die Grüene die chasch grad vergässe
am liebschte hätt er grad alli gfrässe
an jedem gsehsch vom Choie Spure
jä die grüne Bleistift sinn harti Nature

14. Im Herr Thalma zum Schluss no e guete Rot
vielleicht bin i jetz scho e bitzli z'spot
er söll sy Freizyt der Frau verschänke
und vom Neujohr a nümme ans Büro danke!

15. Mir wei nit schliesse hütte z'obe
ohni der langjährig Chef no z'lobe
für alles was är in all dene Zyte
eus alle het dörfe so vyl bedüte!

H.P. Jauslin
J. Bysius

Herrn Gemeinderat K. Bischoff

E i n l a d u n g

zum Abschied von Bauverwalter M. Thalmann

am 16. November 1984, 17.00 Uhr,

im Zwischentrakt Gemeindehaus

||| Sie gem. luden sich gut, wie Sie
den einzigen zur "Kleinat" und
d.h. Sie verbrachte aber den mit
einvolken.

Pst ist ein Köppel!!

nicht kommt (alle ein-ditgen) : leben-qualität
"zumher gehen ich gern": Behälter + Ver-
baltig,
abhandl →

Lieber Karl

Liebi Fründ, Kolleginne und Kollege

Vor langer Zyt sind drissig Jahr
han ich es Telefon bicho
De Gmeindrot Durtschi hei Befehl
es Reisli z'mache uf Thalwil.
Er hät mer denn au gly erzählt
Behörde z'Muttenz hei mi gwählt.
I müess jetzt nu no säge jo
und denn uf Muttenz abe cho.
Die Meldig hät mer fascht us'ghängt
i han so öppis gar nöd dänkt.
Doch schliessli han i mir denn g'seit
s'Muttenz isch scho viel verheit.
A der Landi s'Züri hät mer's g'hört,
dass vieles gange isch verchehrt.
Me häts im ganze Land verzellt
verstreuti Baute choschte Geld.
Do han i denkt, Ihr dörfes g'höre,
do chasch nüme viel zerstöre.
Die Zeichnig zeigt, was es git,
wenn't alli Wünsch erfülle wit
So isch es mir e Mahnig gsi,
gang nid uf Kompromissli i.
Drum gang durchs Läbe mit viel Muet,
es chunt sösch meistens doch nid guet.
Jetzt sind scho drissig Jahr verbie,
es isch, es sei erscht geschttert gsi.
I han dä Schritt no nie bereut,
au Zämmearbeit hät mi g'freut.
I dank für d'Hilf und Sympathie.
Jetzt ladi Eu zum Abschied i.
Uf Wunsch lueget mer au Dia a
Muttenz, wie es ist und war.
So hoffe i denn, es passt Eu au,
im Herbst emol im Zwüschebau.
Es wör mi freue, i wär froh,
wenn Ihr alli chöntet cho.

